





ZWIĄZEK STUDENTÓW ARCHITEKTURY  
PRZY AKADEMII GÓRNICZEJ  
W KRAKOWIE



*77*

Bruchstücke

der

GOTHISCHENBAUKUNST

gesammelt und

dem

Studium der Baukünstler

und dem Vergnügen der Liebhaber

gewidmet von

Johann Gottfried Grotmann

Professor der Philosophie zu Leipzig.

Gestochen von Frosch und Hüllmann.

Leipzig

in der Baumgärtnerischen Buchhandlung



III 33839

Der Herausgeber dieser Blätter hat, wie er bereits in der Ankündigung dieses Werkes deutlich erklärte, nicht den Plan, ein Werk zu liefern, das mit dem Buche, welches unter dem Titel: *Gothic Architecture, improved by rules and proportions. In many grand designs of columns, doors, windows, chimney-pieces, arcades, colonades, porticos, umbrellas, temples and pavillions etc. with plans, elevations and profiles geometrically explained. By B. and T. Langley. London (1742)* heraus kam, in gleichen Rang gesetzt werden könnte, und würde sich auch nicht sehr geschmeichelt fühlen, wenn man es thäte. Ein Vorhaben der Art auszuführen, konnte ihm nicht einfallen, da er so aufrichtig ist zu bekennen, daß ihm die Gesetze, welche die Gothischen Baukünstler bei Aufführung ihrer bewundernswürdigen Werke befolgten, nicht bekannt genug sind — ein Zustand, in welchem sich unsere Baumeister mit ihm zugleich befinden — und er es für ein eitles Unternehmen hält, gewisse Säulenordnungen im Gothischen Styl, wie Langley that, oder zu thun glaubte, zu erfinden, besonders, wenn man darin nicht glücklicher ist, als dieser Englische Architekt nach

dem Urtheil des Herausgebers dieser Bruchstücke aus der Gothischen Baukunst war.

Er hatte vielmehr die Absicht, durch Auswahl verschiedener einzelnen Theile aus vorzüglichen, sich bis jetzt erhaltenen Gebäuden der Gothischen Kunst den Liebhabern ein Werk, woraus sie diesen Styl im allgemeinen kennen lernen könnten, in die Hände, und erfindungsreichen Architekten, die in Ermangelung anderer kostbarer Werke nicht hinlängliche Gelegenheit haben, ihn zu studieren, Stoff zu Zusammensetzungen in dieser Bauart zu geben.

Zu Folge der gedruckten Ankündigung dieses Werkes sollten nur einzelne Theile aus schon vorhandenen Kupferwerken gewählt werden: ein Plan, der aber nur zum Theil ausgeführt wurde, weil der Herausgeber dieser Blätter sie auch den etwanigen Besitzern jener Werke interessant zu machen wünschte.

Man findet daher in dieser Sammlung größten Theils Zeichnungen von Theilen der Gothischen Bauart, die, so viel dem Herausgeber bekannt ist, noch in keinem Kupferwerke vorhanden sind. Und so soll es auch in den folgenden Heften gehalten werden, in welchen man dem Publikum die Kirchen von Magdeburg, Merseburg, Meissen, Zeitz, die Kaiser Otto der Erste bauen liefs, Erfurt, Freiberg, Zwickau, u. a. m. mittheilen, und einzelne Theile aus diesen merkwürdigen Gebäuden besonders vorlegen wird.

Ist diese Sammlung so glücklich, den Beifall und die Unterstützung des Publikums zu finden, so wird es sich der Herausgeber zur angenehmen Pflicht machen, das Ganze mit einer ausführlichen historisch - artistischen Abhandlung über die Gothische Baukunst zu beschließen.

---



*I.**I. Blatt.*

Ansicht der Stiftskirche zu Naumburg.

*II. Blatt.*

Grundrifs dieser Kirche, dessen Mittheilung wir für nöthig hielten, um einen Begriff von der innern Eintheilung Gothischer Tempel zu geben.

*III. Blatt.*

Portal derselben Kirche, mit drei kleinen Thurmspitzen und zwei Statüen geziert. Die Art und Weise, wie diese Statüen angebracht sind, erweckt von dem Geschmacke des Baumeisters nicht die vortheilhafteste Idee, ist aber für den Gothischen Styl in Ansehung der Verzierungen vielleicht sehr charakteristisch.

*IV. Blatt.*

Eingang in die so genannte Bischofskapelle der Kathedralkirche zu Merseburg.

*V. Blatt.*

Zwei Fenster, das erste aus der Stiftskirche zu Naumburg, das zweite aus Langley's Gothischer Baukunst, und ein Muster zur Verzierung von Friesen u. s. w.

*VI. Blatt.*

Vier Fenster, das erste aus der Stiftskirche zu Naumburg, das zweite aus Langley's Gothischer Baukunst, und das dritte und vierte aus der Kirche zu Lavenham \*), und ein Muster zur Verzierung von Friesen u. s. w.

*VII. Blatt.*

Sechs Fenster aus der Stiftskirche zu Naumburg.

\*) Das Kupferwerk, das über diese Kirche vorhanden ist, kam unter dem Titel: *Specimens of Gothic Ornaments, selected from the Parish Church of Lavenham in Suffolk, on forty plates, London 1796*, sehr schön gedruckt und gestochen heraus.

*VIII. Blatt.*

Zwei runde Fenster aus eben dieser Kirche.

*IX. Blatt.*

Fünf sehr schöne Kapitäle aus der prächtigen Kirche zu Batalha in der Provinz Estremadura in Portugal \*), Stücke aus der Mitte von zwei Säulenschäften eben daher, und ein Giebel von der Hauptkirche zu Merseburg.

*X. Blatt.*

Fünf schöne Kapitäle nebst drei Säulenschäften und Basen aus der Stiftskirche zu Naumburg.

*XI. Blatt.*

Verzierungen von Feldern und Zinnen, nebst vier Blumen, aus der Kirche zu Lavenham.

*XII. Blatt.*

Fünf Muster zur Verzierung von Friesen, u. s. w.

---

Der Künstler, Herr Frosch in Leipzig, ein talentvoller junger Mann, der diese Zeichnungen in Kupfer brachte, und dessen erste Versuche in dieser Art dem Publikum hiermit vorgelegt werden, wird, wenn man schon jetzt alle Ursache hat, mit seiner Arbeit zufrieden zu sein, sich bei den folgenden Heften bemühen, seinem Stichel alle nur mögliche Sauberkeit, Reinheit und Glanz zu geben.

\*) Das in Ansehung der Pracht in seiner Art vielleicht einzige Kupferwerk über diese Kirche erschien unter dem Titel: *Plans, Elevations, Sections and Views of the Church of Batalha, in the Province of Estremadura in Portugal, with the History and Description by Fr. Luis de Sousa, with remarks. To which is prefixed an Introductory Discours on the Principles of Gothic Architecture by James Murphy, Archit. Illustrated with 27 Plates. London 1795.* Von der darin enthaltenen sehr schätzbaren Abhandlung über die Verhältnisse der Gothischen Baukunst und die allgemeinen Verhältnisse Gothischer Kirchen wird von dem Herausgeber dieser Sammlung vielleicht bald eine Deutsche Uebersetzung nebst den dazu nöthigen Kupfern erscheinen.

## II.

## I. B l a t t.

Ansicht der Domkirche zu Meissen. Die ganze Anlage ist in Rücksicht der Form merkwürdig. Die durchbrochenen steinernen Thürme scheinen in der Anordnung des Ganzen zur Forderung eines reichern Styls zu berechtigen; wenigstens kontrastiert die verhältnißmäfsig grofse Einfachheit in Verzierung der Füllungen, und der Mangel aller Verzierung in den architektonischen Gliedern mit den Thürmen und allen Zinnen der Strebepfeiler auf eine auffallende Weise.

## II. B l a t t.

Eingang in eine Kapelle. Die zu beiden Seiten angebrachten Sitze, in Form von Konsolen, scheinen die Thür eines Wohngebäudes anzuzeigen, die es vielleicht am Ende auch ist, da der Zeichner nicht für gut fand anzuzeigen, wo er sie hergenommen. Man ärgere sich nicht über das Römische Ansehen der Inschrift, die zuverlässig blofs der Unwissenheit des Zeichners, und der allzu grofsen Pünktlichkeit des Kupferstechers ihren Ursprung verdankt.

Man bemerke übrigens die eigene Struktur der schwachen kannelierten Halbsäulen und die Verzierung des Giebelfeldes.

## III. B l a t t.

Dieses Blatt enthält acht zum Theil schöne Kapitäle aus der Domkirche zu Naumburg, die alle eine und dieselbe Hauptform und dieselben Verhältnisse haben, und nur durch die Verzierungen von einander verschieden sind.

*IV. Blatt.*

Gleichfalls acht Kapitäle aus derselben Kirche. Der Hals des Kapitäls, der Abakus und Reif zeigt zwar hier, daß sie sämmtlich aus einem Gebäude entlehnet sind, wären aber auch alle drei genannte Stücke an ihnen von anderer Form und andern Verhältnissen, so würde dieß darum noch nicht das Gegentheil beweisen, denn die Beispiele sind nur allzu häufig, wo sogar mehrere dicht neben oder hinter einander stehende Säulen Kapitäle, Reife und Abakusse von ganz verschiedener Form und verschiedenen Verhältnissen haben.

*V. Blatt.*

Eine von Säulen getragene prächtige Wendeltreppe, gleichfalls aus der Domkirche zu Naumburg. Jedes Kapital ist anders verziert; die Abakusse scheinen auch nicht durchgängig von derselben Form zu sein, ob es gleich die Säulenfüße sind.

*VI. Blatt.*

Zwei Thüren von Privathäusern, mit den beliebten Sitzen von Konsolenform unter Nischen zu beiden Seiten.

*VII. Blatt.*

Zwei Thüren von Privathäusern, beide in einem reichern Styl. Die untere scheint nicht echt Gothisch zu sein.

*VIII. Blatt.*

Abermahls zwei Thüren, erstere aus dem Stieglitzischen Hofe zu Leipzig, wo sie dem Treppenthürmchen zum Eingange dient, und letztere von einem Privatgebäude. Erstere ist echt Gothisch, und letztere hat etwas von dem Aegyptischen Geschmack.

*IX. Blatt.*

Der Giebel des neuen Rathhauses zu Weimar, mit Halbzirkel - Zinnen, vielen Stäben und Bogenwerk verziert. Der Herausgeber möchte übr-

gens nicht behaupten, ob derselbe in den Zeiten der Gothischen Baukünstler ganz so aufgeführt worden wäre. Uebrigens hat sich der Kupferstecher in den architektonischen Gliedern einige unbedeutende Veränderungen erlaubt.

#### X. *B l a t t.*

Des Herausgebers Schuld ist es nicht, dafs auch auf diesem Blatte zwei Thüren enthalten sind. Erstere, von einem Privathause zu Naumburg, hat durchaus nichts Merkwürdiges; letztere, aus dem Durchgange des Paulinums zu Leipzig, ist durch die Schuld des Kupferstechers verkehrt vorgestellt. Die Thürmchen zu beiden Seiten sind nicht ganz gemein, und bis auf einige Kleinigkeiten von ziemlich guter Form.

#### XI. *B l a t t.*

Der Giebel des Trinkhauses oder Rathskellers zu Weimar. An Verzierungen von Stäben und Bogenwerk fehlt es nicht. Die Leichtigkeit und Plumpheit, welche der Balkon in sich vereinigt, macht gegen das Uebrige des Ganzen einen sonderbaren Kontrast. Der menschliche Halbkörper, der den Balkon mit dem ungeheuer dicken Fußboden und Streben trägt, ruht auch nicht einmahl wenigstens nur auf einer schwachen Leiste.

#### XII. *B l a t t.*

Fig. 1.) Verzierung eines Bogens aus den Ruinen der Priorei zu Bingham, in der Grafschaft Norfolk in England, aus dem elften Jahrhundert.

Fig. 2.) Verzierung eines Bogens, welche man in verschiedenen Kathedralkirchen in England findet, genommen aus einem Bogen der Kirche zu Ely in Cambridgeshire.

Fig. 3.) Verzierung eines Bogens, eben daher.

Fig. 4.) Bogenverzierung, aus derselben Kirche genommen.

Fig. 5.) Ein schöner Doppelbogen aus der Kathedralkirche zu Winchester in Hantsire, deren Bau zu Ende des elften Jahrhunderts vollendet wurde.

Fig. 6.) Durchschneidende Zirkelbogen, von Neu-Gothischen, reich verzierten Pilastern getragen, aus der Kirche zum heiligen Kreuz bei Winchester in Northumberland, aus der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts.

Fig. 7.) Merkwürdige, reich verzierte durchschneidende Bogen aus dem Eingange der Kirche zu Castle Rising in Norfolk.

Fig. 8.) Eine sehr schöne Bogenverzierung aus der St. Julians-Kirche zu Norwich in Norfolk.

Fig. 9.) Eine eben solche Bogenverzierung nebst Gebälke, Kapitälern und Säulenschäften aus der Kirche zu Wimboldsham in Norfolk.

Fig. 10.) Verzierung eines Streifens aus den Ruinen der Priorei zu Binham in Norfolk.

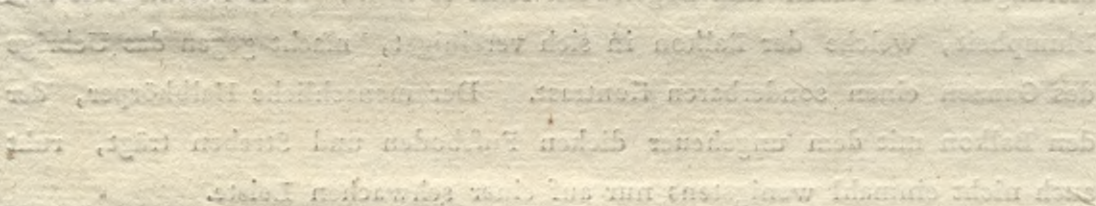


Fig. 1.) Verzierung eines Bogens aus den Ruinen der Priorei zu Binham, in der Grafschaft Norfolk in England, aus dem ersten Jahrhunderte.

Fig. 2.) Verzierung eines Bogens, welche man in verschiedenen Kathedralen in England findet, genommen aus einem Bogen der Kirche zu Wy in Grafschaft Norfolk.

Fig. 3.) Verzierung eines Bogens, eben daher.

Fig. 4.) Bogenverzierung, aus denselben Kirche genommen.

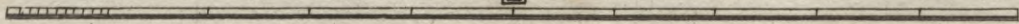
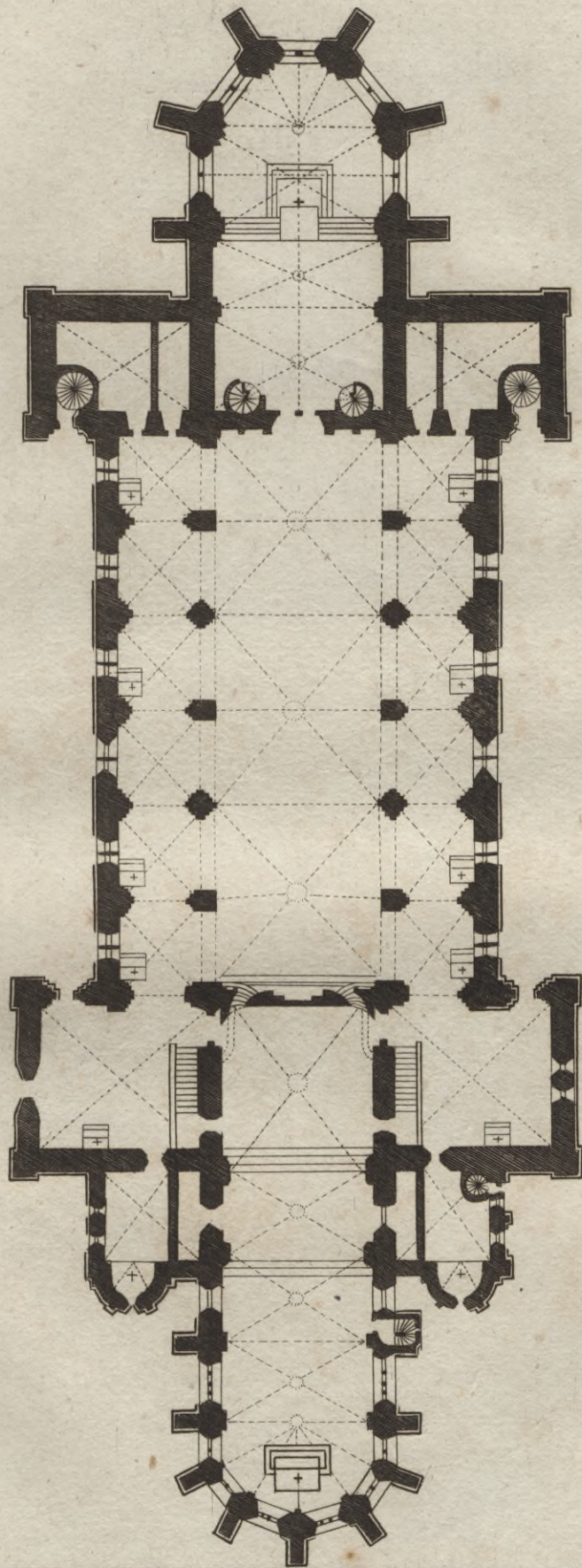
Fig. 5.) Ein schöner Durchbogen aus der Kathedralenkirche zu Winchester in Hampshire, deren Bau zu Ende des ersten Jahrhunderte vollendet wurde.

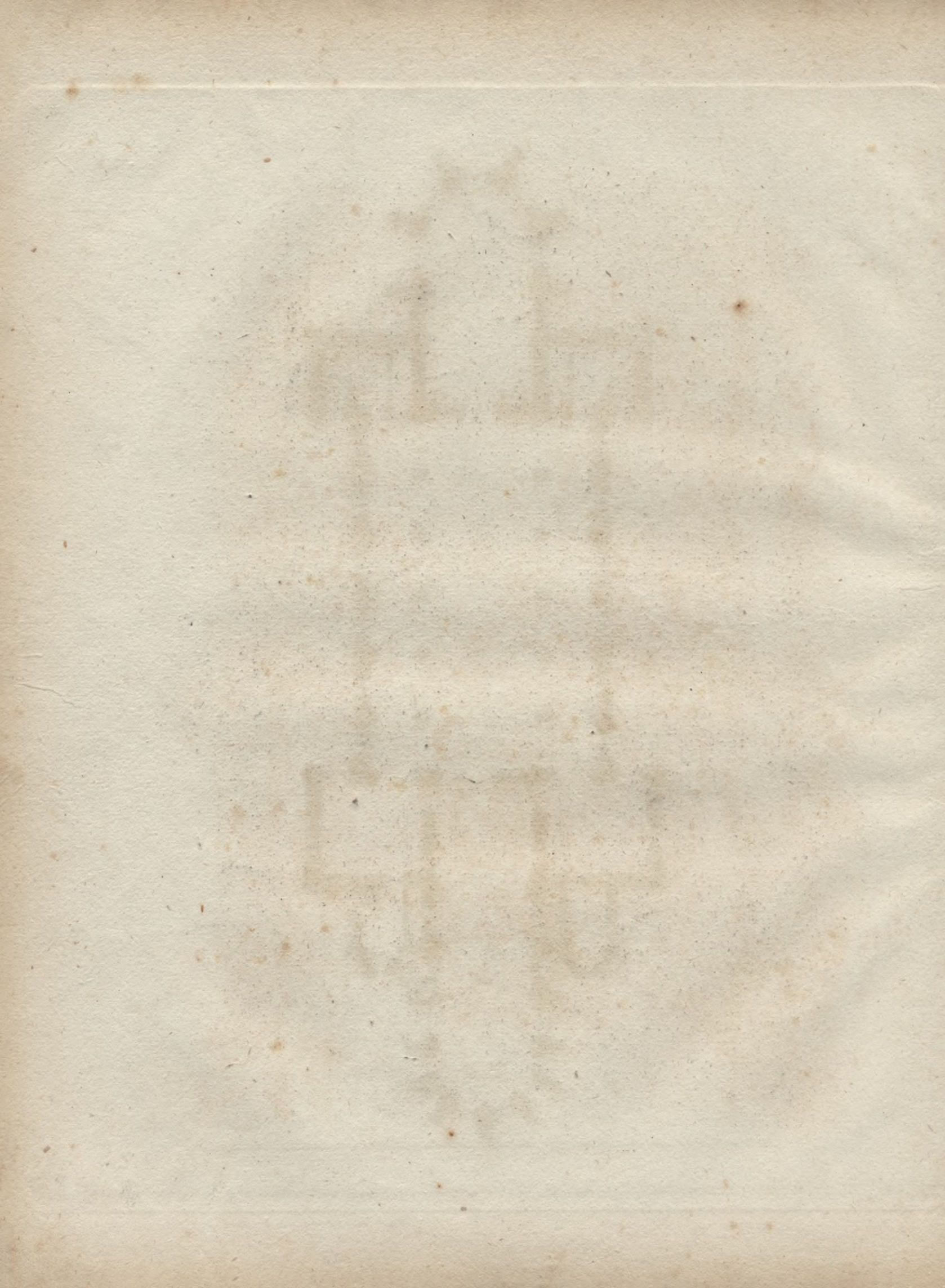


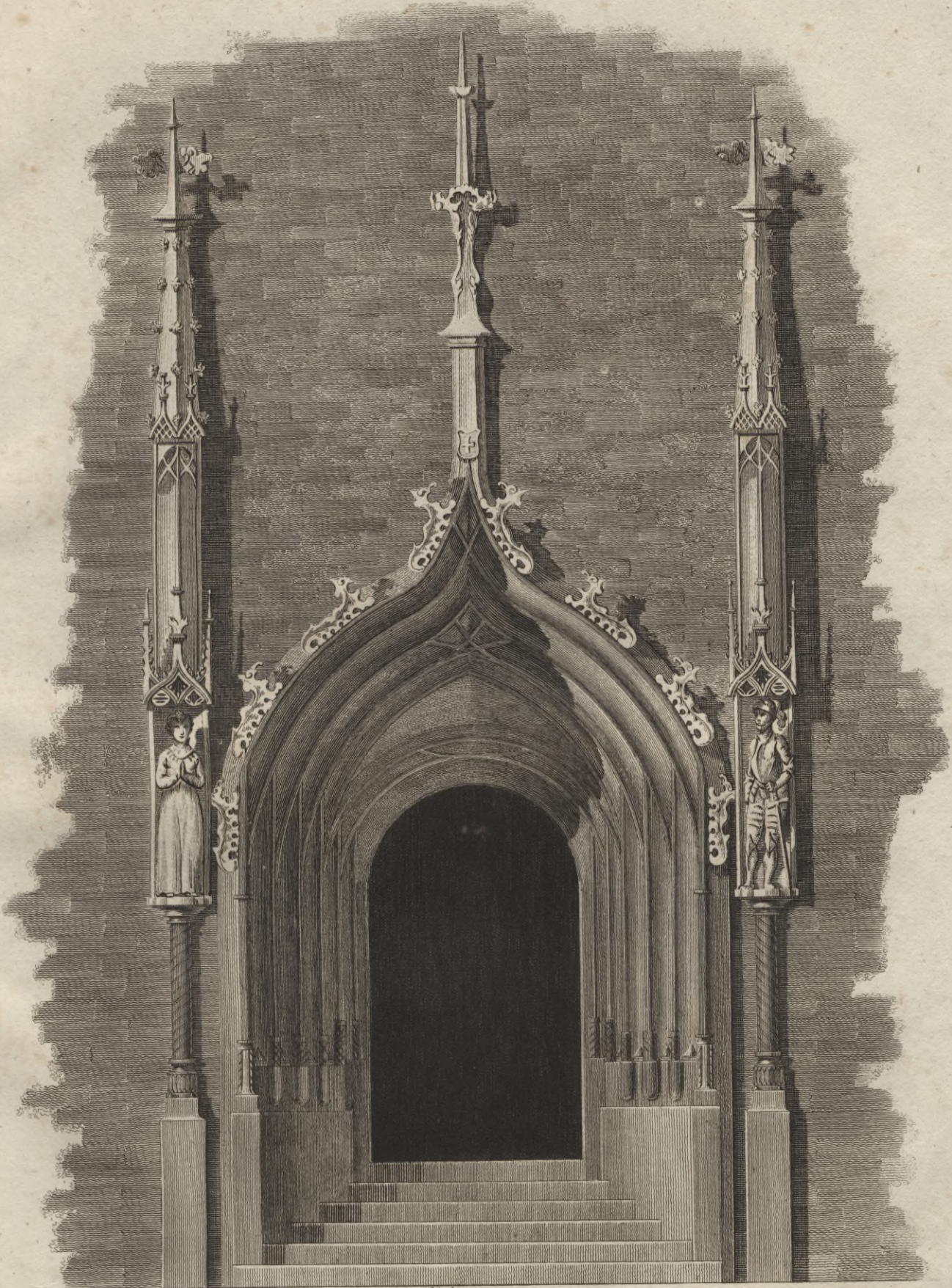
I. Episcopus de ...





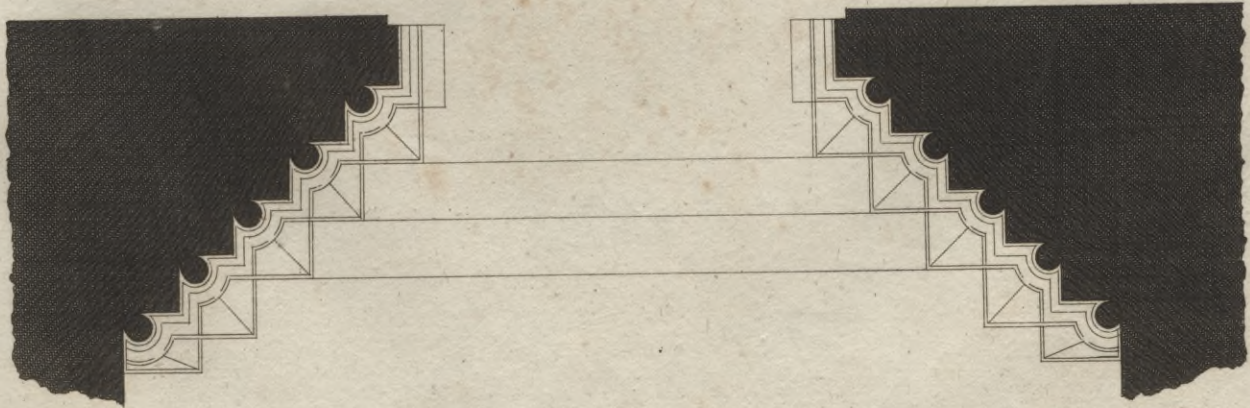




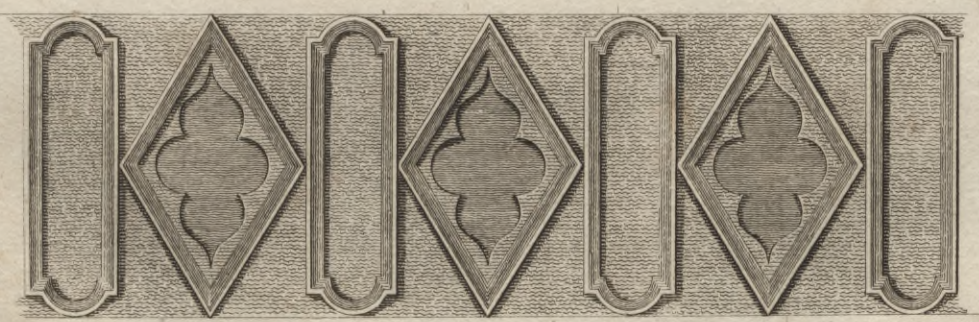
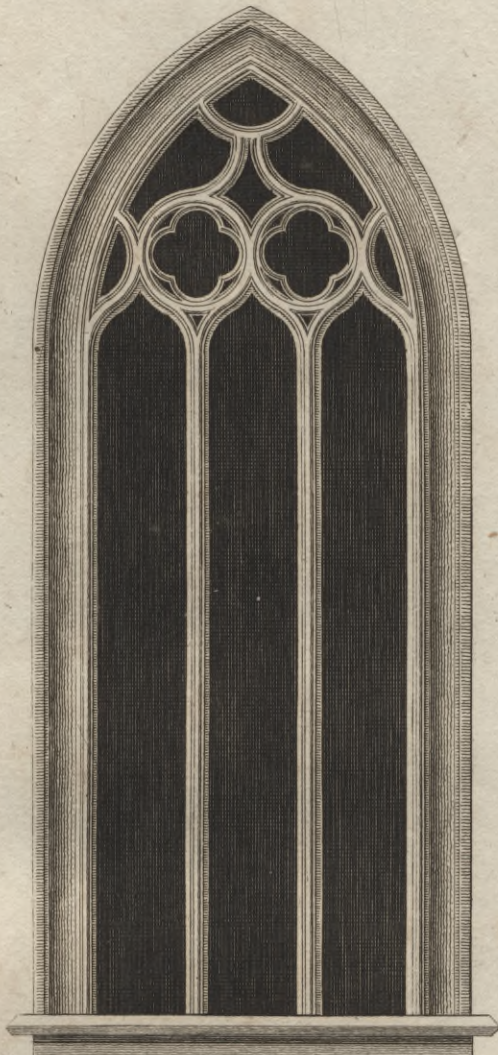


© 1874 J. S. 1798.



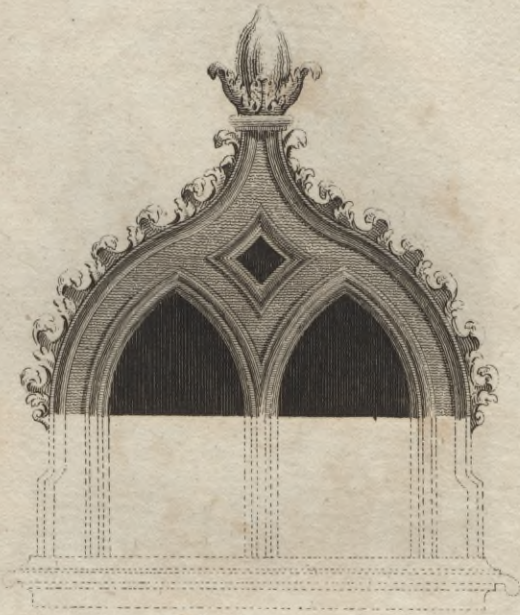
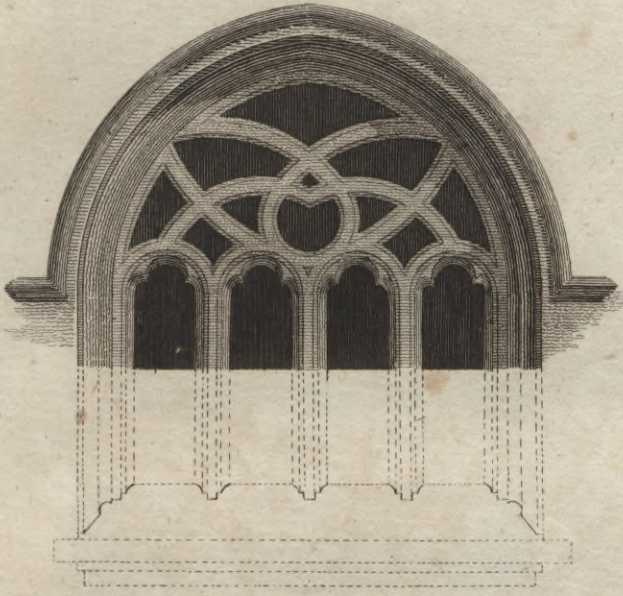










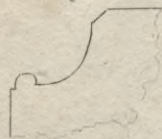
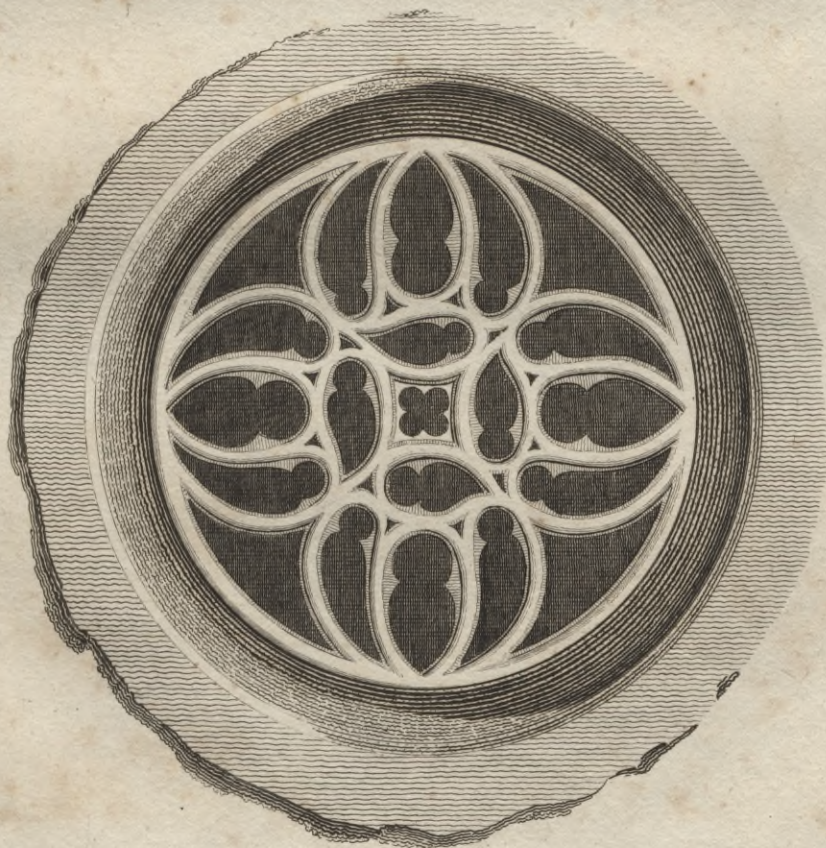


179/10

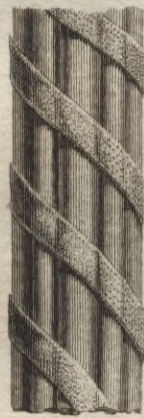
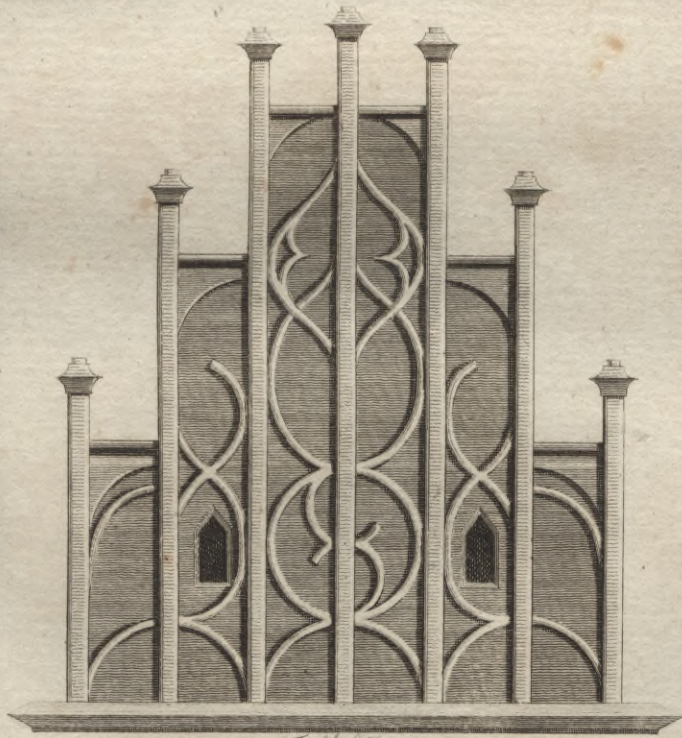
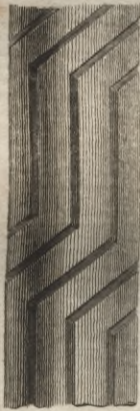












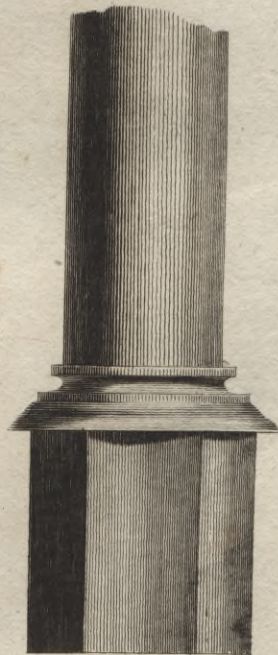
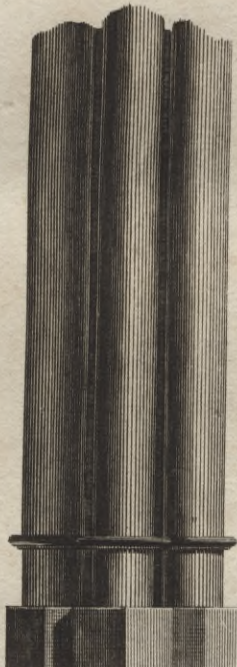
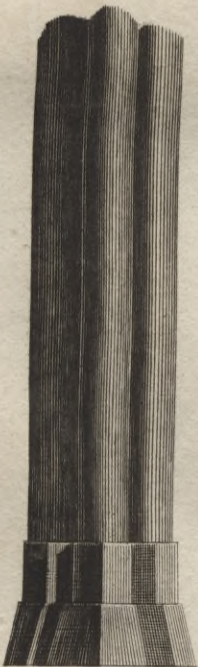
*Fig. 1.*



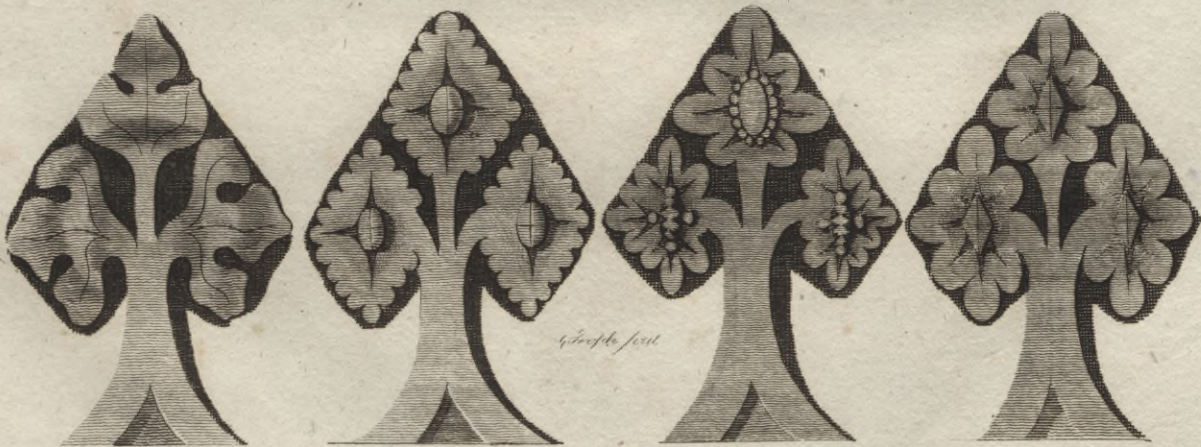
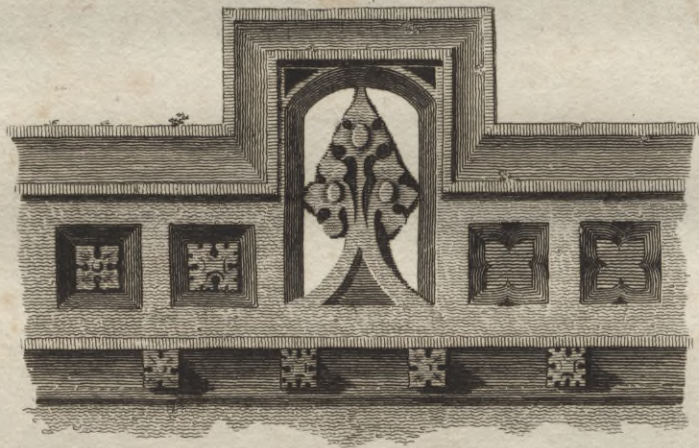




*Fig. 10.*

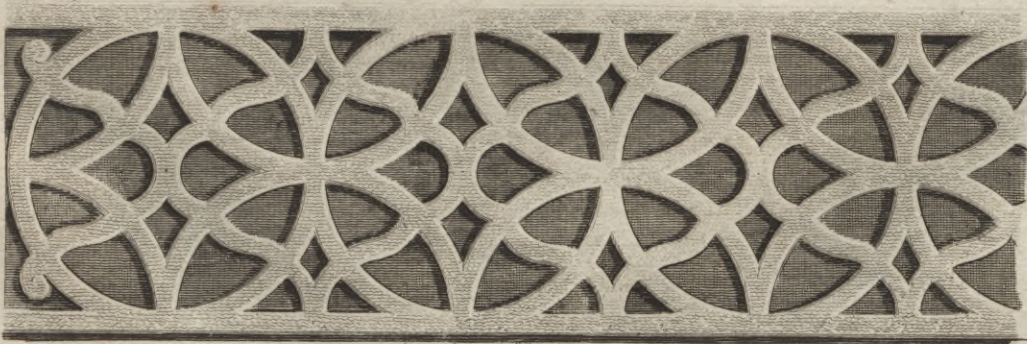






*George Frost*









G. Pl. 2.

J. A. Stapfau del. G. Frisch sc. 1800

Pl. 1.







g. Bk. 2.

N. 2.

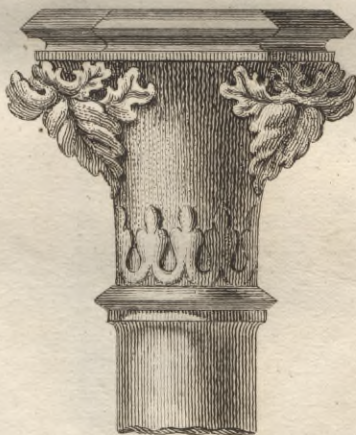
7. 6k

BIURO STUBERTOW ARCHITEKTURY  
PRZY AKADEMII GÓRNICZEJ  
W KRAKOWIE



Nürnberg

1



G. Bk. 2.

N. 3.

香 香 香

香 香

香 香 香

Naumburg



J. L. J.

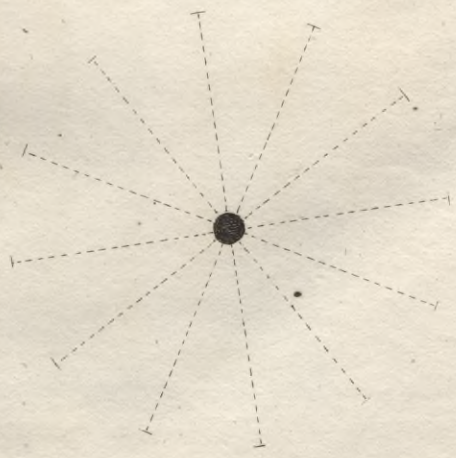
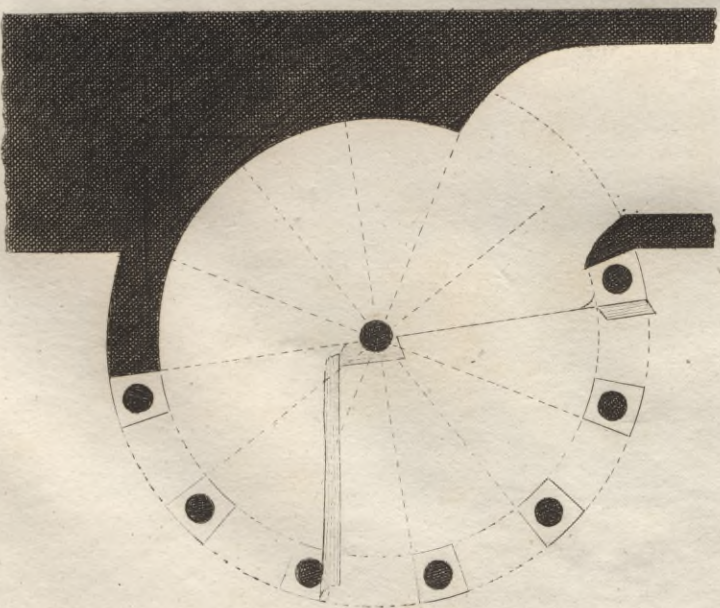
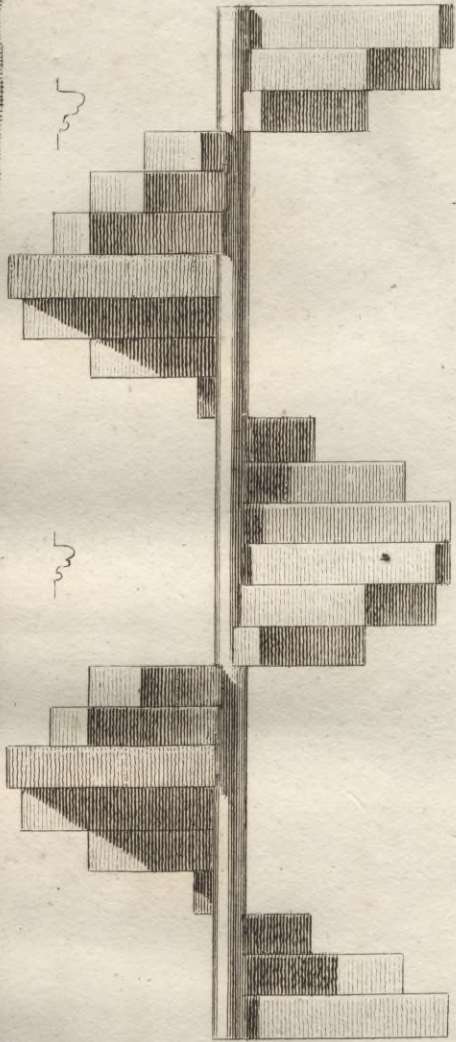
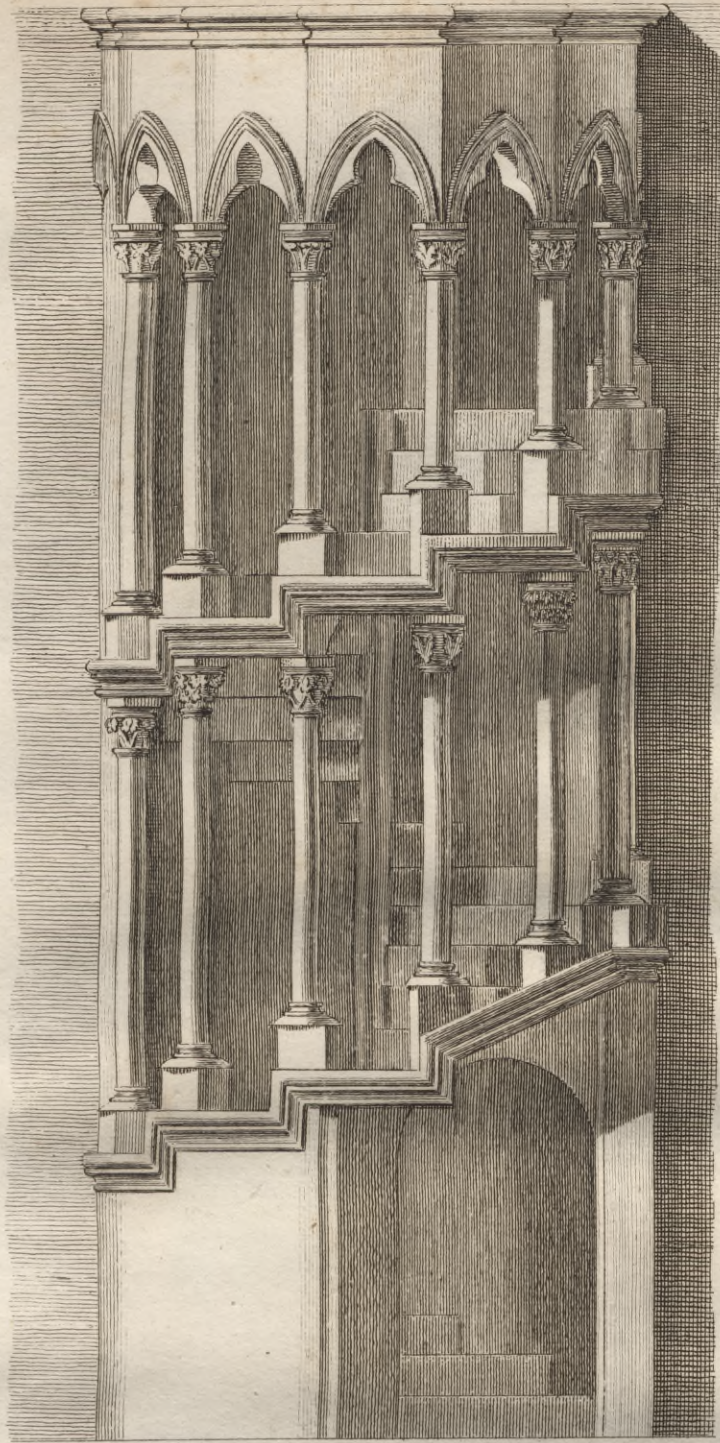


G. Bk. 2<sup>e</sup>.

N<sup>o</sup>. 4.

KWIAZEK STUDENTÓW ARCHITEKTURY  
PRZY AKADEMII GÓRNICZEJ  
W KRAKOWIE





G. Pl. 21.

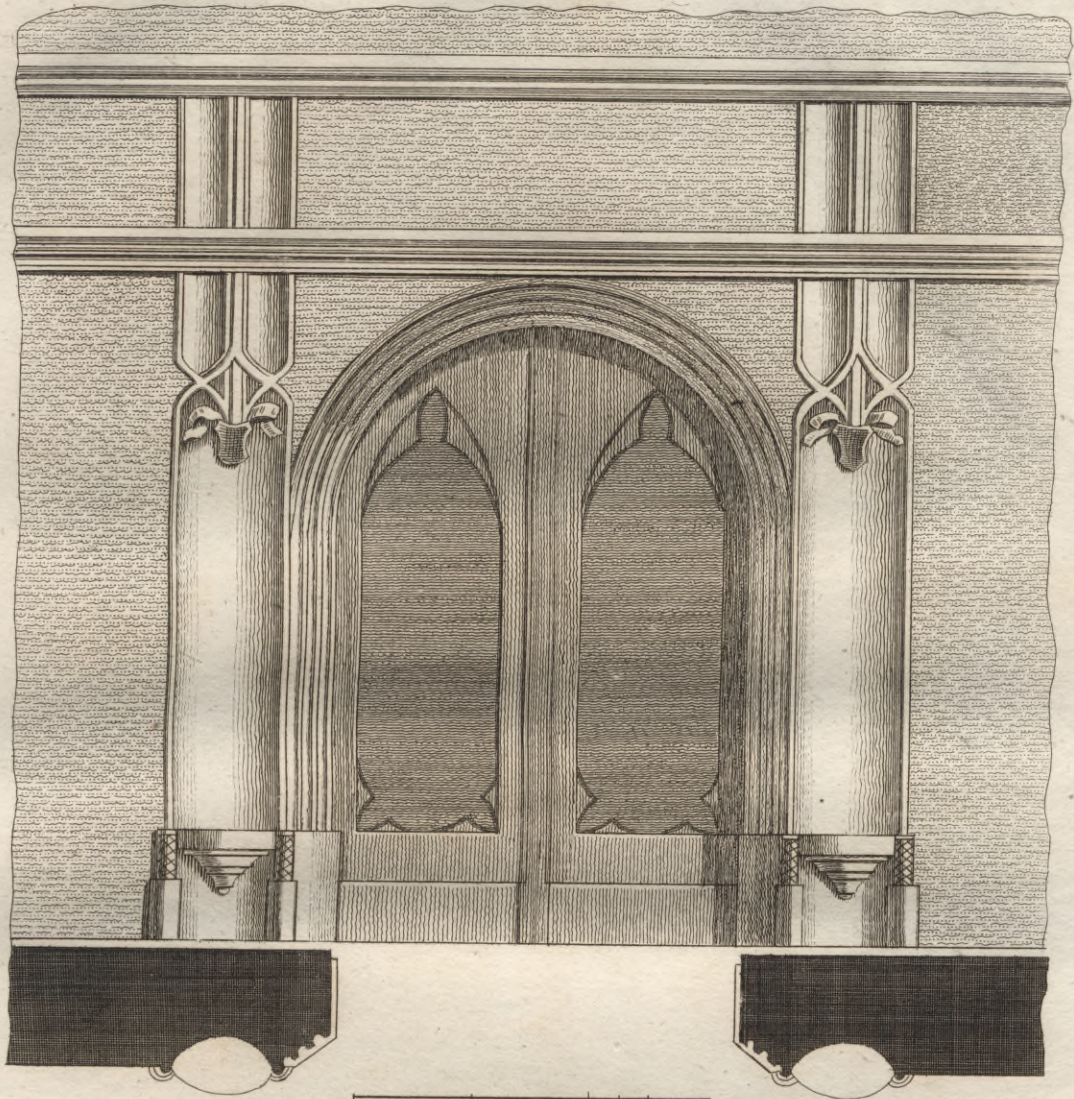
6. Ellen No. 5.

St. Gel.

J. G. G.







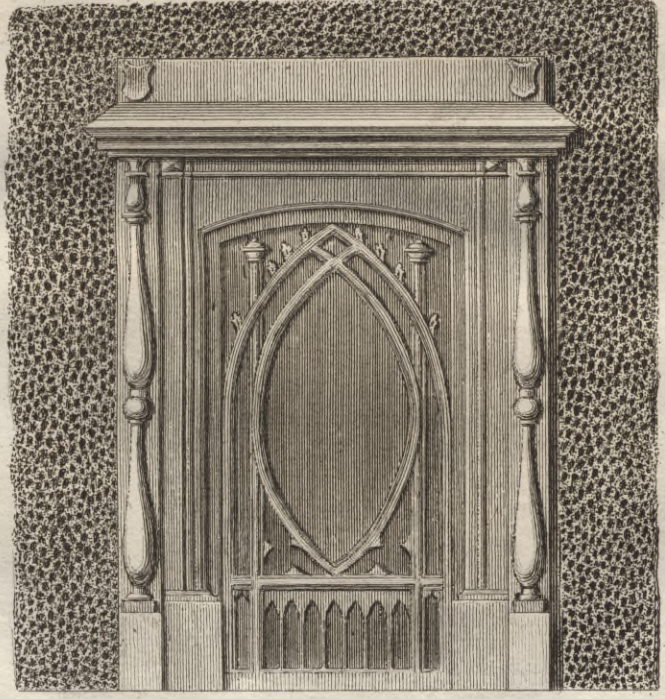
G. Pl. 2.

Pl. 6.





3. Ell.



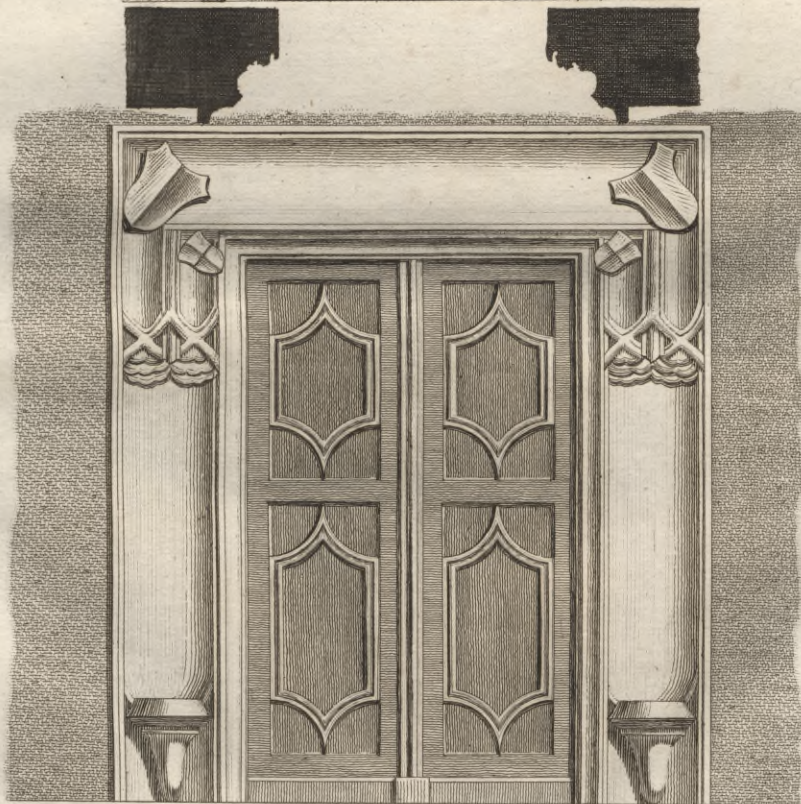
G. Bk. 2.

Pl. 7.

Pl. 1.

Pl. 1.

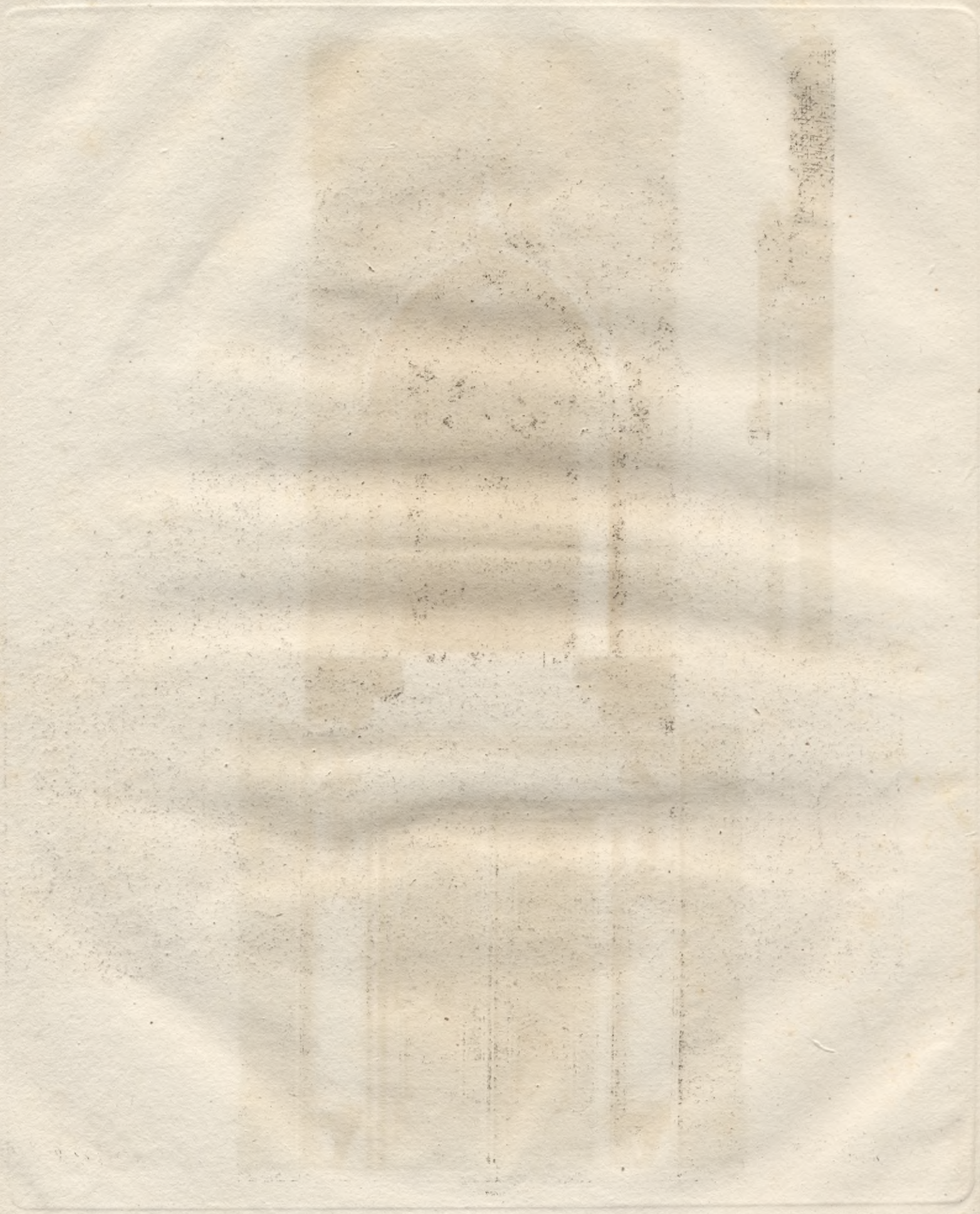


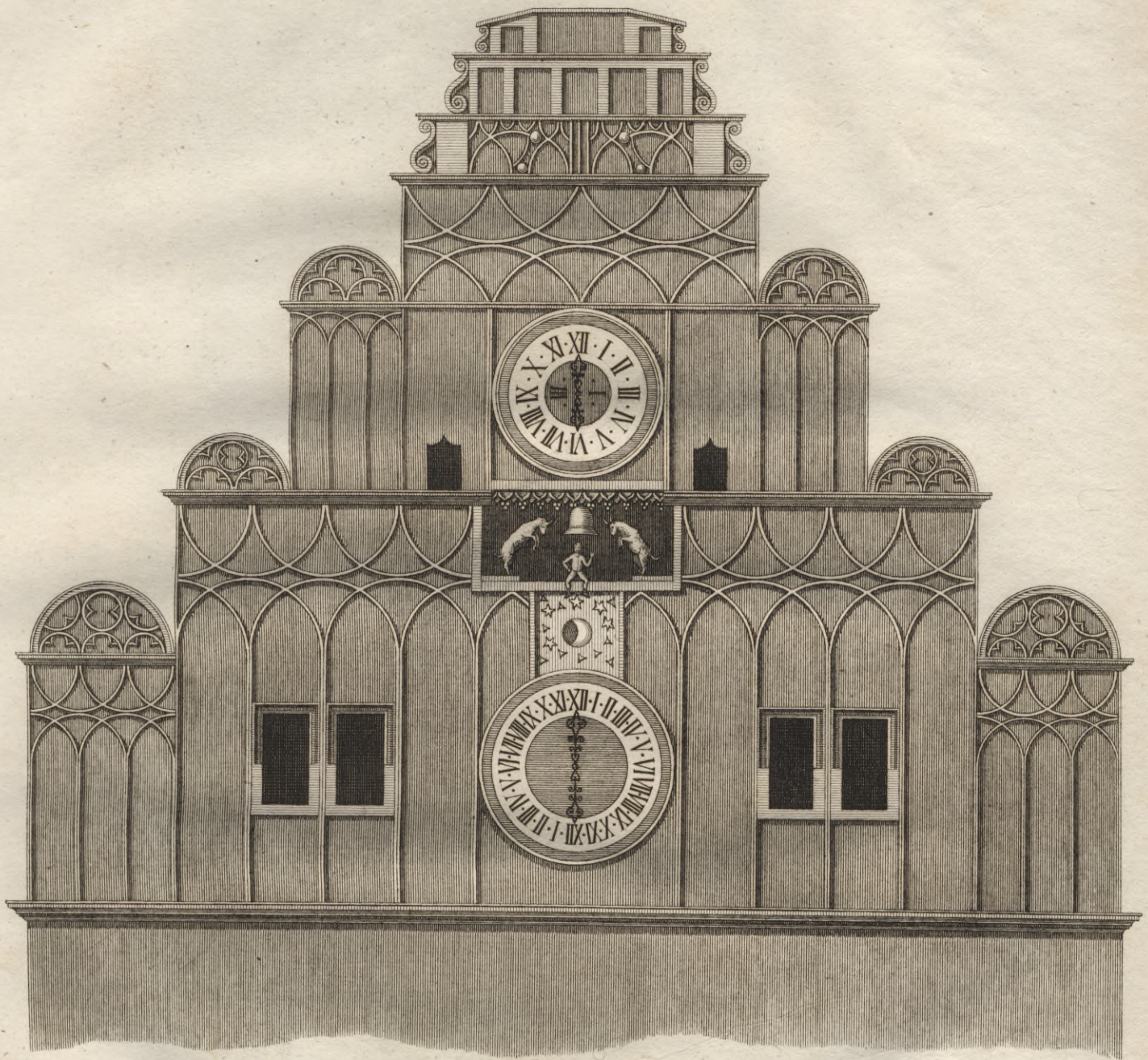


G. Bk. 2.

A. Broussier sculp.

No. 8.





*F. Sprinch. sc. Dresd. 1801.*

*G. Bk. 24*

*N. 9.*



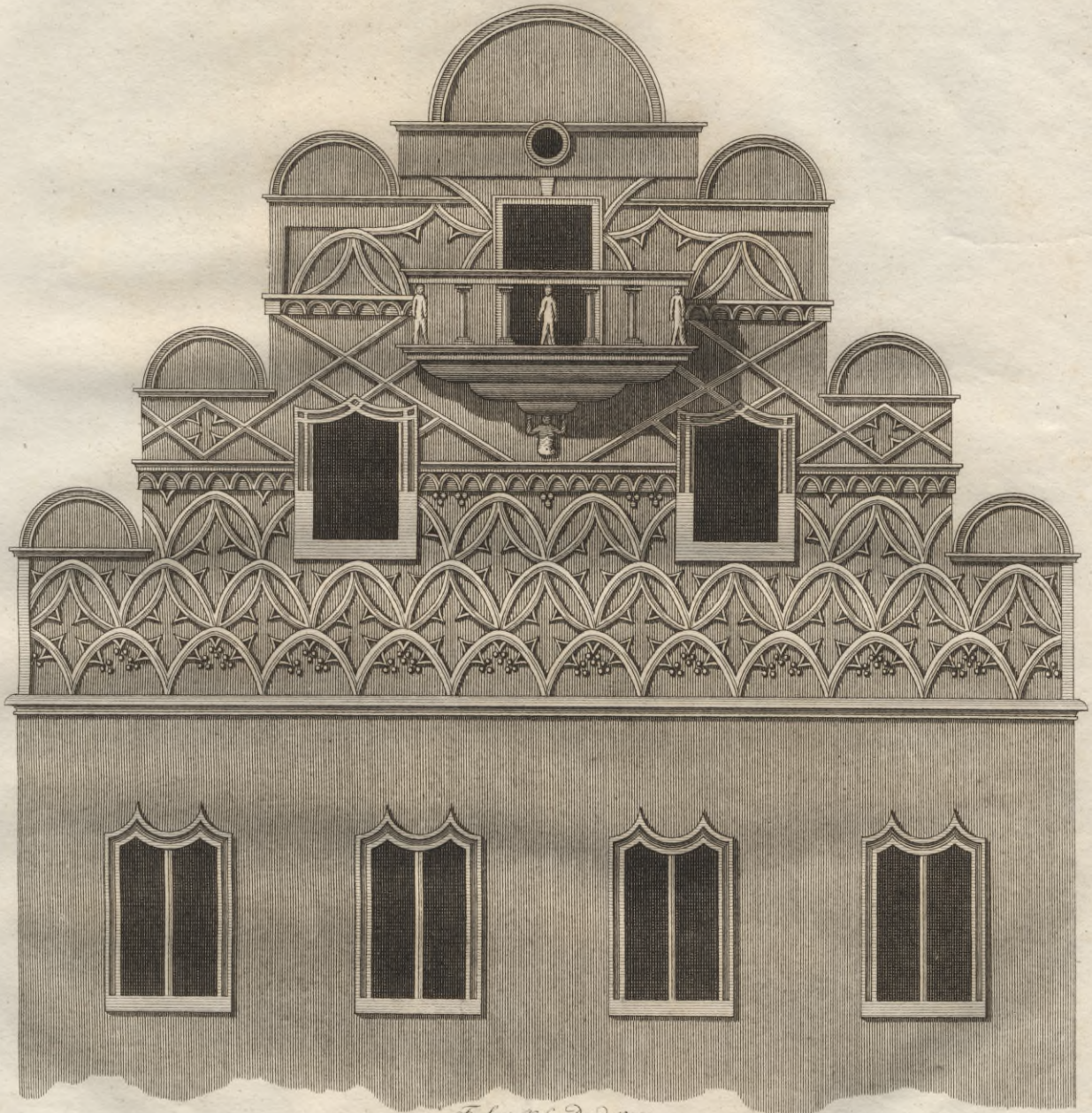




G. Pl. 25.

N<sup>o</sup>. 10.





F. Sprinck jr. Dred. 1800.

G. Pl. 2.

N. 11.





*F. Cielak sc.*

*G. Bk. 2.*

*N. 12.*



S. 61









WYDZIAŁY POLITECHNICZNE KRAKÓW

BIBLIOTEKA GŁÓWNA



L. inw.

33839

Kdn., Czapskich 4 — 678. 1. XII. 52. 10.000